Relaxed Vision®.
Die nächste Generation des Sehens.

Die vollständige Augenglasbestimmung - Teil 58
Meßvoraussetzungen für optimal verträgliche Gleitsicht bei „Ungleichsichtigkeit"

EIN BLICK

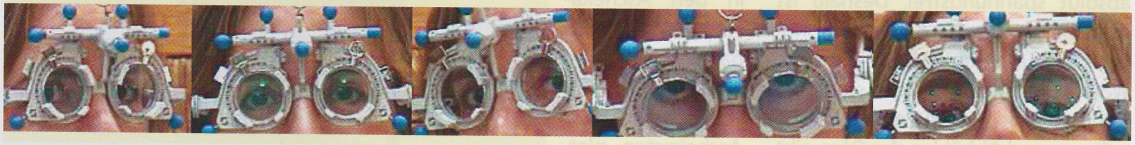
Die augenoptische Industrie hat herausgefunden, dass Unzufriedenheit mit Gleitsicht zu 70% durch unpräzise durchgeführte Augenglasbestimmungen hervorgerufen wird. Die Voraussetzungen aufseiten des Augenoptikers sind: **1. Hardware, 2. Software, 3. Fachkenntnisse** (wie z.B. durch „Relaxed Vision Center" von Zeiss attestiert), der täglichen Anwendungspraxis zusätzlich erworbenen **Erfahrungen.** Doch nun zur Erklärung, wieso beim Augenoptiker Benjamin Walther nun zusätzlich auch noch „Schmalrand-Messbrillengläser" zur Anwendung kommen: Je unterschiedlicher das rechte und linke Brillenglas in einer Gleitsichtbrille (von den „Dioptrien" her) sind, desto stärkere „Nebenwirkungen" treten auf. Um Kundenzufriedenheit zu gewährleisten, muss **a. berechnet** werden, wie stark werden – weil sie einen größeren, optisch nutzbaren Durchmesser haben:

Je nachdem, wie gut „die Nebenwirkungen vertragen werden", (siehe c.!) ist es bei manchen Messungen sehr hilfreich, wenn der messende Augenoptiker **sowohl mit Breitrand als auch mit Schmalrand** messen kann (Es kommt nämlich vor, dass der kleine Blickwinkel bei Breitrand noch gut vertragen wird, aber beim Schmalrand, – der ja der späteren Brille **näher** kommt, die Schwierigkeiten einsetzen).

Mit der fertigen neuen Brille wird in verschiedenen Richtungen geschaut:

Bei „Breitrand-Messbrillengläsern" steht nur eine begrenzte Öffnung zum Durchschauen zur Verfügung:

Anders bei „Schmalrand-Messbrillengläsern":



4. Anwendungs-**Praxis** (das „richtige Messen" muss dann auch täglich mehrfach praktisch angewendet werden!) **5.** Berücksichtigung der in diese Nebenwirkungen sind, **b.** vom Kunden vorher **erlebt** werden, wie es sich „anfühlt", **c. die Ausgleichsfähigkeit gemessen** werden.

Das ist schon, in groben Zügen dargelegt, das Geheimnis der **MKH-dynamic** (leeraktuell berichtete). In diesem Monat geht es um **b:** das **vorherige Erleben** der „Nebenwirkungen". Ein Charakteristikum dieser „Nebenwirkungen" besteht darin, dass sie zunehmen, je weiter von der Mitte entfernt geschaut wird. Und bei „Schmalrand-Messbrillengläsern" kann eben weiter am Rand geguckt

Diese Messmethodik wurde in der Fach-Zeitschrift „Der Augenoptiker" in monatlichen Beiträgen schon seit November 2007 kontinuierlich vorgestellt und erläutert und 2015 in der „OPTOMETRIE". (www.DieAugenglasbestimmung.de) **a** und **c** werden in den folgenden leeraktuell-Ausgaben erläutert, wieder hier auf Seite 33!

Nutzen auch **Sie** die Fachkenntnis und Innovationsfreudigkeit eines Diplom-Ingenieurs für Augenoptik mit über 35 Jahren Berufserfahrung (bei **laufender Fort- und Weiterbildung**), der alle **Augenglasbestimmungen SELBER** durchführt – mit Terminvereinbarung. Ein **vorheriger Augenarztbesuch ist nicht notwendig.**

DER AUGENOPTIKER
BENJAMIN WALTHER
Benjamin Walther · Dipl.-Ing. für Augenoptik
26789 Leer · Mühlenstraße 27 · Telefon 0491-2005
www.DerAugenoptiker.de

Dem Augenoptiker zur Hand:

Messgläser mit ganz schmalem Rand.

Bringt alsbald „simulierte Weite“

für ungetrübten Blick zur Seite.

Ein Vorteil, den man leicht versteht,

besonders, wenn's um Gleitsicht geht!

Näheres siehe EINBLICK Seite 33.

Wir sind zurück aus den Sommerferien ab Dienstag 4. August.

DER AUGENOPTIKER

BENJAMIN WALTHER

Benjamin Walther · Dipl.-Ing. für Augenoptik
26789 Leer · Mühlenstraße 27 · Telefon 0491-2005

www.DerAugenoptiker.de